

Harald Reinhardt

EDV Fachausdrücke

Auszug aus:

EDV Grundlagen
Informationstechnische
Grundbildung
für Handwerksberufe

Browser
Geräte **USB** Treiber
Internet
Software E-Post
Provider **Apps**
Upload Bus
Anwendung Link Blog
Firewall

Lexikon der Rechnertechnik



www.Das-blaue-Netz.de



EDV Fachausdrücke

ASCII:	American Standard Code for Information Interchange (A merikanischer S tandard C ode für Informationsaustausch)
Add... - In	(von engl. <i>Addition</i> , dt. <i>Addition</i>) im Sinne von Ergänzung, Hinzufügung, Zusatz. Add-In: Ein Zusatzprogramm welches sich mit eigenem Programmcode in das Basisprogramm unveränderbar einschreibt. Nur durch eine Neuinstallation des Grundprogrammes lassen sich die Add-Ins "entfernen". Viele Add-Ins sind aber Bestandteil vieler Basisprogramme wie z. B: in Textverarbeitungsprogrammen.
- On	Add-On: Dieses Zusatzprogramm ist ein aufgesetztes „Rucksackprogramm“ welches das Basisprogramm in seiner Funktionalität erweitert, verbessert. Es lässt sich problemlos deaktivieren oder deinstallieren. Beispiel Ad-Block-Plus als Add-On im Navigationsprogramm/Browser Firefox.
Algori(y)thmus:	Eine eindeutige und in endlichen Schritten formulierte Handlungsanleitung, -abfolge, wie ein alltägliches (z. B. <i>Kochrezept</i>), ein mathematisches (<i>Lösung einer Rechenaufgabe</i>) bzw. ein informationstechnisches Problem (<i>Befehlsabfolge</i>) zu lösen ist. <i>Beachte Rhythmus: Sich wiederholende Abfolge einzelner „Schritte“</i>
A	
Anwendung:	Ein vom Nutzer verwendetes EDV-Programm (siehe auch Programm) Es sind Programme des Anwenders (!), nicht des Systems.
App/Applik(c)ation:	App steht für Application, d. h. Anwendung . Die Anwendung ist ein Programm, eine Software für den Nutzer und ist kein Programm des eigentlichen Betriebssystems. Die meisten Apps sind Miniprogramme , die als Zusätze eine bestimmte Erleichterung oder Spezifizierung (z. B. Wetterapp) anbieten. Siehe auch Anmerkung auf der letzten Seite. Mittlerweile wird die Bezeichnung APP aber auch immer mehr für Vollprogramme benutzt.
A	
Backslash:	(engl. <i>slash</i> = Hieb; <i>back</i> = rückwärts, hinten). Siehe Rückstrich . Die deutsche Bezeichnung ist besser!
Befehle:	Tastenkürzel, Tastenbefehle wie Strg+F für Fett . Verschieden, je nach Programm und Betriebssystem. Werden in Klammern im jeweiligen Menü angezeigt (<i>siehe auch im Handbuch der jeweiligen Anwendung oder im Hilfemenü</i>).
Betriebssystem:	Eine Anzahl von System-Programmen , welche den Rechner funktionsfähig machen.
Beamer:	 dieser Ausdruck existiert im Englischen überhaupt nicht! Er ist eine Erfindung der deutschen Werbeindustrie, um auf eine neue Form von Projektoren – hier einem Datenprojektor – hinzuweisen und den Umsatz anzukurbeln. Einen anderen Begriff für Projektoren einzuführen ist unnötig, da sich die jeweilige Bezeichnung vom Verwendungszweck ableiten lässt.
Projektor:	(von lat. <i>iacere</i> , d.h. <i>werfen, schleudern</i> .) (Licht-)Bildwerfer oder Bildstrahler.
Projektion:	Wiedergabe eines Bildes auf einer (<i>Projektions</i> -)Fläche mit Hilfe optischer Geräte.
Binär (system):	Zweiwertige Schaltlogik, basierend auf den Zahlen 0 und 1 (lat. <i>Bi</i> = 2).

BIOS:	Basic Input Output System. Fest auf der Platine eingebautes Startprogramm für den Computer. Es wird auch als Umladeprogramm bezeichnet
Blog:	weblog, online log, Netztagebuch, siehe Log
Bot:	Ein Bot ist ein sich wiederholendes, automatisch ablaufendes Rechnerprogramm siehe : https://de.wikipedia.org/wiki/Bot
B	
Button:	 Schalter , Schaltfläche, Knopf , Drücker , Symbol .
BUS:	Ein BUS (<i>Binary Unit System</i>) ist ein System von Leitungsbündeln und Steuerung bauteilen. Er dient dem Transport von Daten. Die Leistung des Busses hängt auch von der Höhe der Taktfrequenz des Rechners ab. Es wird unterschieden zwischen Adressbus , Steuerbus und Datenbus .
Card:	siehe Platine :
Cache:	siehe Pufferspeicher
Chat (room):	(<i>engl. für Geplauder</i>) Plauderecke, Schwatz , Schwatzecke . Ein Schwätzchen halten im Internet in Echtzeit mit einem anderen Rechnerbenutzern
Code (Kode):	verschlüsselte Nachricht, techn. Signal , Kombination von Ziffern und Zeichen, z.B. Morse - Code, Binär - Code. Auch Kode geschrieben. Mit einem Kode wird fest gelegt, wie (<i>analoge</i>) Zeichen in (<i>digitale</i>) Zahlen umgesetzt werden (<i>Binärcode</i>).
Computer:	besser: elektronischer Rechner (<i>von lat. computare, d.h. berechnen</i>). Gerät, Maschine zum verarbeiten elektronischer Daten. Unterteilt in Supercomper (<i>Großrechner</i>), Workstation (<i>Hochleistungsrechner</i>), mobile Kleinrechner und Zentralrechner (<i>PCs</i>)
CPU/ZE:	Central - Processing - Unit. Zentraleinheit. (ZE). Das Herz des Rechners
Cookie:	(<i>engl./amerik. cookie für Keksggebäck</i>) Online Identifikatoren. Cookies sind kleine passive Textdateien, in einem eigenen Dateiformat. In den Cookies werden auch Datum und Uhrzeit gespeichert. Sie werden auch dazu benutzt, das Verhalten eines Netzbenutzers zu protokollieren. Wird die gleiche Netzseite nochmals besucht und der Cookie ist noch nicht gelöscht, wird die Textdatei vom Seitenbetreiber ausgelesen. Dies ist nur dann notwendig wenn man Onlinebestellungen durchführt, um Bestell- und Bezahlinformationen richtig zuordnen zu können.
Cursor:	Läufer , siehe dort,(<i>engl.für Lauf, Gang Weg, aus dem lat. von cursus = Rundlauf</i>)
Client:	(<i>engl. Kunde, Klient</i>). Weiteres siehe Klientrechner .
Cloud:	siehe Datenwolke



Chip: Ein Chip (dt. „Schnippse!“) ist ein dünnes Halbleiterplättchen, auf dessen einer Seite Schaltungselemente (z.B. Transistoren, Widerstände) sowie die Anschlüsse zusammengefasst (integriert) sind. Der zugrunde liegende Halbleiterschnippse! ist fast immer ein Siliziumkristall. (Quelle: Brockhaus Computertechnik)

Dashbord: (engl. Armaturenbrett, Instrumententafel) **Bedienfeld. Grafische Benutzeroberfläche mit Piktogrammen** als Schaltfläche, um einzelne **Miniprogramme** oder Funktionen aufzurufen. Meist das ein- und ausblendbare Anzeigefeld auf Mobiltelefonen, bzw. Handcomputern.

Datei (ordner): **Ordner, Verzeichnis, Seite mit Daten**, welche durch einen *Namen* und den *Typ* gekennzeichnet ist, z.B. *Winword.doc*, *Rechnung.xls*, *Grafik.cdr* usw.

Dateiendung: oder Dateinamenerweiterung, z. B. Name.**doc** oder Name.**cdr**, ***.exe**, ***.sys**

Daten: (von lat. Datum) **Informationselemente:** Zahlenwerte, Angaben, Vermerke, Notizen, Zeichnungen, Konstruktionspläne usw.

Datenwolke: Die Datenwolke, oft auch mit dem gleichbedeutenden englischen Wort „**Cloud**“ bezeichnet, beschreibt den **Vorgang des Speicherns von Daten aller Art auf fremden (!) Rechnern** über den Weg des Internets. Diese Rechner sind für den abspeichernden Nutzer nicht sichtbar. **Der physikalische Speicherort ist nicht bekannt.** Die in die Wolke gespeicherten Dateien müssen nicht auf einem einzigen Dienstrechner (Server) liegen, sondern können verstreut auf mehreren Servern des Diensteanbieters (auch im Ausland, z. B. Dropbox) gelagert sein. **Datensicherheit** ist wichtig.

D

Disk (c): diverse **Datenträger** in Scheibenform, welcher beispielbar und wieder löschar ist. (von lat. Discus = Scheibe). Compact-Disc (CD), als DVD, CD-ROM.

Diskette: Die früher verwendete kleinere 1,44 MB Diskette ist eine kleine Scheibe, ein Diskuschen.

Display: **Anzeige** bzw. **Sichtfeld** auf elektr. Schreibmaschinen, Taschenrechnern, Mobiltelefonen. (eigentlich vom engl. display: zur Schau stellen)

Domain: **Domäne**, Gebiet, **Bereich** im Internet., z. B. *.com, *.de, *.es, *.it

„Drag und Drop“: **„Ziehen und Loslassen“.** (engl. to drag = ziehen; to drop = fallen lassen, loslassen). **Verfahren um mit der gedrückten und festgehaltenen, linken Maustaste** markierte Teile an einen anderen Platz in der Bearbeitung zu verschieben.

Digital: Anzeige in Ziffern, z. B. **10:00 Uhr**. Gegenteil: analog mit Zeigern.

Desk(top): (engl. Desk, Schreibtisch) Die **auf dem „Schreibtisch“** vorhandenen Geräte. Gemeint ist der Rechner auf dem Tisch. **Tischrechner** im Gegensatz zu Turmrechner/Standrechner (Tower). **Auf dem Apple-Betriebssystem heißt der Desktop Schreibtisch!**

Download:  **Abrufen bzw. Herunterladen** von bereitgestellten Dateien aus dem Internet oder von anderen Rechnern und Dateisystemen.

Upload: **Hochladen** von Dateien ins Netz z. B. mittels eines FTP-Programms (File-Transfer-Protokoll)

Downloaden: aufspielen, überspielen, einspielen, **herunterladen oder abrufen**

D

E- ...		E- steht für elektronisch und bezieht sich auf Abläufe, die im Zusammenhang mit Rechneranwendungen stehen (z. B. E-Banking). Dazu ein Zitat aus der Dudenredaktion: „Schreibt man e-mail, e-Mail oder E-Mail? Richtig ist E-Mail. Und heißt es der, die oder das E-Mail? Richtig ist die E-Mail, besonders süddeutsch und österreichisch auch das E-Mail“. <i>Anmerkung des Autors: oben gesagtes gilt dann auch für andere Anwendungen wie E-Learning usw. Man sollte sich im deutschsprachigen Umfeld – der besseren Verständigung wegen – auf die deutschen Bezeichnungen einigen. Also statt E-Learning, E-Lernen, statt E-Banking, E- Bankdienst usw. Dies ist keineswegs unprofessionell, sondern eine zielgruppengerechte Ansprache, welche die unbegründete Angst vor neuen Medien nimmt.</i>
Editor:		einfaches Text- oder Bildbearbeitungsprogramm. Eigentlich in der ursprünglichen Bedeutung „Herausgeber“ (engl. to edit = herausgeben) von Texten (Zeitung, Buch).
Editieren:		Ausdruck für die Bearbeitung von Texten oder Bildern.editieren = bearbeiten
EDV:		E lektronische D aten V erarbeitung. Erfassung und Verarbeitung von Informationen mit dem (Elektronen)Rechner, dem Computer, in Form von Daten, zum Zwecke der Auswertung und Speicherung derselben.
Eingangsseite:		Startseite, Titelblatt, Homepage, siehe dort
Escape -Taste:		Abbruchtaste (engl. escape, d.h. entweichen, ausbrechen).
Einfügemarke:		Schreibmarke . Blinkzeichen in Textverarbeitungsprogr. an der Texteingabestelle. Läufer (siehe dort).
Feature:		(engl. Merkmal) Das Programm zeichnet sich durch diese und jene besonderen Merkmale o. Ausstattung aus. Ungenauer, weil mehrdeutiger engl. Begriff.
Flatrate:		Niedertarif, Niedrigrate,
Format (tion):		Außmaß, Größenverhältnis, Gestaltung, Anordnung. Hier: Gestaltung, Anordnung von Grafik, und Text.
Formatieren:		Laufwerke , also Datenträger wie Disketten, Datenstifte, Festplatten in Sektoren oder Abschnitte einteilen , (wieder) in Form bringen, um eine Speicherung von Daten zu ermöglichen.
Firewall:		(engl. Brandwand) Ein Überwachungsprogramm, welches während einer Internetsitzung den Datenfluss überwacht und das Eindringen von Schädlingen verhindert.
Hardware:		(engl. für Eisenwaren) Geräte . (Blechkasten !) Elektronik und Mechanik des Computers und seiner Zubehörggeräte, wie Drucker usw. Eigentlich „Eisenwaren.“ Gerätschaft.
Homepage:		Heimseite, Leitseite, Netzseite. siehe Startseite .
home-schooling:		Hausunterricht oder Heimunterricht . Mit oder ohne Lehrkraft. Eventuell als „ Fernunterricht “ im Krankheitsfall. Per Videoschaltung und zugesendetem Unterrichtsmaterial. Auch als Podcast (audiovisuelle Medien per Internet) und Funkkolleg in der Erwachsenenbildung.



Host:	Standortrechner welcher über das Netz (LAN) zu erreichen ist.
Hub:	(engl. Rad-Nabe, Stern-Nabe) Stern-Topologie. siehe Netz(werk)verbindungen Sternkoppler, Verteiler, Angelpunkt.
Hyperlink:	Querverweis , zu einer anderen Stelle in einer Datei, einem Dokument oder Netzseite. Siehe auch Sprungmarke
HTML:	Hyper Text Markup Language . Hyper(über)text Markierungssprache im Internetz.
https://	verschlüsselter Übertragungsweg im Netz zwischen zwei Netzseiten. Siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Hypertext_Transfer_Protocol_Secure
implementieren Implement:	ein-, aus-, durchführen. In die Tat umsetzen . Vollenden, einfügen (<i>implantieren</i>). Handwerkszeug, Gerätschaft, Arbeitsgerät, Werkzeug
Information:	(lat. informatio, d. h. Erklärung oder Erläuterung) Information ganz allgemein, ist die Beschaffung von Wissen bzw. Erkenntnissen über Sachverhalte, Vorgänge und Umstände im alltäglichen und beruflichen Zusammenleben von Menschen. Informationen aus Zahlen, Ziffern und Zeichen können entweder verarbeitet (<i>Daten</i>) und/oder weitergegeben (<i>Nachricht</i>) werden.
Informationstechnik (IT):	Die Informationstechnik behandelt die technischen Bedingungen , Möglichkeiten und Voraussetzungen der EDV. „ Technology meint Technik, Engineering meint Technologie (Däßler VDS).“
Informationsverarbeitung (IV):	Die Informationsverarbeitung beschreibt die Vorgänge und Arbeitsabläufe der EDV.
Input:	allgemein: Eingabe . Technische für: Geräteeingang . Gelegentlich auch im übertragenen Sinne auf andere Bereiche angewendet. Siehe auch Output .
ISDN - Netz:	ist heute weitgehend abgelöst von der voip -Technik. Das Integriertes Service Digital Netz , erlaubte die rasche Übertragung von Sprache (<i>Telefon</i>), Daten (<i>PC</i>) und Bildern (<i>Telefax</i>) auf einer Leitung. Es sind spezielle Zusatzgeräte und Programme erforderlich.
Inter- ...	Wortteil mit der Bedeutung einer Beziehung, zwischen, dazwischen. International, -netz, - city, - kulturell, -
Interface:	siehe Schnittstelle . Übergang zwischen zwei Rechnerteilen.
Internet:	Internationales Netz . Zusammenschluß vieler Computer auf internationaler Ebene. Das Internet ermöglicht es dem Benutzer eines Rechners, mit Hilfe eines Anbieters (Provider , siehe dort) Daten auszutauschen und Fremdinformationen auf anderen Rechnern zu verwerten.
Intranet:	Betriebsinternes Netz, Firmennetz (Siehe auch Netzwerke).
Ikon:	 Startbild . „Grafische Schaltfläche“ zum Starten einer Anwendung, eines Programms. Siehe auch Piktogramm .

IP-Adressen: Durch die IP-Adresse, die für jedes Gerät ein einziges Mal vergeben wird, ist es möglich, jeden an das Internet angeschlossene Rechner zu bestimmen. Die Nutzer bekommen von ihrem Internetprovider (*Zugangsanbieter*) bei jeder Verbindung eine andere Adresse. IP-Adressen haben 4 mal 3 Ziffern die durch Punkte getrennt sind. Die Adressen werden für Abrechnungszwecke durch das Internet-Protokoll (*IP*) aufgezeichnet, protokolliert.

I

Joystick:  (engl. wörtlich: *Spaßstock / Freudenknüppel*). Der Joystick ist der **Steuerhebel** für die Bedienung verschiedener Software und Geräte, oft bei Computerspielen zu finden.

Kapazität: **Mächtigkeit**, hier: Leistungsfähigkeit im techn. Sinn.

Kerning: Neuere Wort für das Ausgleichen des Zwischenraumes der Buchstaben. Geläufigere Bezeichnung = **Spationieren**. (*Zusatzblei*)

Klientrechner: Rechner welcher Daten entgegen nimmt, mit Daten bedient wird, oder sich Daten vom Hauptrechner / Quellrechner / Dienstrechner Zentralrechner (*siehe dort*) holt .

Kompaktdisk: (*Compact-Disc*) oder **CD**; für Musik, Bilder, Film und Computerdaten. Kompakt bedeutet, verdichtet, auf kleinem Raum viel Information.

konfigurieren: **Das Zusammenstellen**, Anordnen oder Gestalten **einzelner Bauteile** / Elemente zu **einem funktionsfähigen Ganzen**, nennt man **Konfiguration**.

K

Kryptografie: Die Kryptographie (*griech. kryptós, „verborgen“, und gráphein, „schreiben“*) ist eine Technik der Verschlüsselung und ersetzt Zeichen (*die Chiffren*) durch Programmierverfahren in andere Zeichen. Folglich spricht man von (*de*)chiffrieren. Die K. dient in der Informatik der Sicherheit von Informationen.

Künstliche Intelligenz: Gemeint sind die von Menschen programmierten elektronischen Maschinen, Geräte oder oder Rechneranwendungen (z. B: *Spiele, Schachcomputer usw.*). Die sogenannte Intelligenz beschränkt sich zur Zeit aber **auf die vom Mensch vorgenommene intelligente Programmierung** für die genannten Dinge. Sie entwickeln sich nicht von alleine. **Computertechnik ist nicht wertfrei**. Abhängig von dem Weltbild und Kulturkreis des Programmierers, welcher die Algorithmen eingibt, wirkt sich das Ergebnis aus. Künstliche Intelligenz kann also nur so gut bzw. wertfrei sein, wie der Mensch der die Daten eingibt.
Über akustische und optische **Sensoren** (*Empfänger*) werden die Programme gesteuert (z. B. *selbstfahrende Rasenmäher, Schweißroboter usw.*). Zukünftig sollen selbstlernende **Roboter** entwickelt werden. Anwendungen für KI sind Handschrift-Gesichts- und Bilderkennung; Textübersetzung, medizinische Diagnosen oder Fahrerassistenzsysteme. Ethische und rechtliche Fragestellungen sind noch nicht ausreichend geklärt. Stichworte: Maschinelles Lernen (ML)

Layout: **Gestaltungsentwurf** eines Textes, Grafik, Anzeige usw.
(engl. *lay* = *Lage, Plan, Entwurf*).

Link: (engl. *Bindeglied / Verknüpfung / Gelenk*). **Knotenpunkt**, Kontaktstelle zum (*Quer*)**verweis**, **Datenknoten** zu anderen Programmelementen, Daten, Programmen oder Seiten.



Läufer: **Schreibmarke** auf dem Bildschirm. In Textverarbeitungsprogrammen auch Einfüge-
marke genannt. **Lichtpunkt** auf dem Bildschirm. Er zeigt an, wo die Arbeitsposition
liegt.

Log (buch): Eintrag (*in ein Logbuch*) in einem Verzeichnis. Eigentlich ein Schiffstagebuch des
Kapitäns in dem besondere Vorkommnisse verzeichnet werden. Auch sich anmelden
(*einloggen*) oder abmelden (*ausloggen*) bei einer Anwendung im Netz (*Bankdaten*
usw.). Ein Blog oder Netzlog ist dagegen ein Eintrag in einem Internet-Tagebuch also
ein Netzlogbuch. Diese Netzlogs werden von Firmen oder Privatleuten genutzt, um
Meinungen und Diskussionsbeiträge zu veröffentlichen. h

L

Mailbox: (*engl. Briefkasten*). Im Englischen gemeinsam verwendeter Begriff für alle Briefka-
stenarten. Egal ob elektronisch oder physikalisch. **E-Briefkasten** / E-Postfach /
E-Postfach. **PC-Briefkasten**.

Mail / E-Mail: (*engl. Post/elektronische Post*). Durch deutschen Begriff völlig ersetzbarer Ausdruck.
E-Post oder E-Brief. Gelegentlich auch Netzpost genannt.

Menü: eigentlich Speisefolge. Hier: **Auswahlmöglichkeit** von Befehlen welche bestimmten
Menügruppen zugeordnet sind.

Modem: Ein Modem ist ein Umwandlungsgerät das technisch unterschiedliche Signale zwi-
schen Sendegerät, Verarbeitungs- bzw. Übertragungseinheit und Empfangsgerät
verarbeitet (z. B. Analog-Digital-Analog) **Heute veraltet**.

Modus: **Art und Weise**, wie etwas gemacht wird.

Monitor: **Kontroll- (Bildschirm-), gerät**, ohne Empfangsteil für TV.
Also kein Fernsehgerät!

Multimedia: **Sammelbegriff für die Anwendung vieler technischer Medien**, durch den Einsatz
eines einzigen Rechners. Der PC steuert Telefon, Faxgerät, Stereoanlage und Fern-
sehprogramm, ist „Schreibmaschine“, Zeichenbrett für Konstruktionsarbeiten, Post-
amt und Zugangsgerät zu diversen Dienstleistungen verschiedener Firmen.
(*lat. multi = viel, Medium = Vermittler*).

Motherboard:  siehe [Platine](#):

Mobilrechner: Notebook, Thinkpad (*IBM*) Laptop usw. sind **Produktbezeichnungen** für tragbare,
mitnehmbare Rechner in unterschiedlicher Größe und Ausstattung.

Netz(werk)e: Netzwerke entstehen **durch techn. Verknüpfen** von mehreren Rechnern über
Datenleitungen, zum Zwecke des gemeinsamen Informations- und Datenaustau-
sches. Netzrechner brauchen ein Netzprogramm, das den Datenaustausch steuert.
Die technische Art und Weise der Netz(werk)verbindung ist verschieden (*siehe*
[Netzwerkverbindungen](#)). Netzwerke können sehr unterschiedliche Größenordnungen
haben. Die Netze können innerbetrieblich, kommunal, regional, national und interna-
tional verknüpft sein. Es gibt satellitengestützte, funkgestützte und erdgebundene
Kommunikationsnetze.

Net: (*engl.*) bezeichnet nur das Netz aus Garn, Faden oder sonstigem Materialgeflecht!
(*Fishermen net*). Eisenbahn und sonstige Verkehrsnetze heißen **Network**.
Mit Net ist damit nicht immer das technische Netzwerk (s.o.) gemeint!



Netz(werk)-Arten: Netze kann man auch nach der **Areal**(Gebiets-)größe in der sie installiert sind einteilen: **LAN** (*Local Area Network*) Lokalenetz, **MAN** (*Metropolitan Area Network*) Stadtnetz, z. B. Kabelfernsehen, **WAN** (*Wide Area Network*) Fernnetz.

Netz(werk)verbindungen: Netze können verschieden vernetzt bzw. strukturiert sein (*Linien-, Stern-, oder Ringanordnung*). Die Struktur zeigt die physikalische Verbindung zwischen den einzelnen Stationen / Rechnern. Je nach Zweck werden dazu unterschiedliche Koppelungselemente / Verzweigungsgeräte benutzt. **Switch:** (*engl. Schalter*) Verzweigung, Mehrwegschalter. **Hub:** (*engl. Mittelpunkt*) Stern(*netz*)koppler, Verteilerknoten. **Router:** Richtkoppler, Netzwerkkoppler, **Repeater:** Signalverstärker.

Newsletter: Rundbrief, Infobrief der per E-Post an die Leser verschickt wird.

OCR Programme: (*engl. Optical Character Recognition*). Optische Schriftzeichen Erkennung. Eingele-sene Schriftvorlagen werden von diesen Programmen erkannt und für die Textbear-beitung bearbeitbar gemacht. Ein gutes OCR-Programm erkennt nicht nur den be-treffenden Text , sondern auch die Textgliederung (*Layout*).

Online: (*engl. on = an, angeschaltet; off = aus.) Anwahl.(!)* Verbindung, verbunden.

Ich bin verbunden statt ich bin online. Verbindung steht.

Offline: Trennung, getrennt. **Abwahl (!)**.

Ich bin getrennt, statt ich bin offline. **Verbindung getrennt**

Option: Wahl, **Auswahl, Möglichkeit, Entscheidungsrecht.**

Output:  allgemein: **Ausgabe.** technisch: **Geräteausgang.** (*siehe auch [Input](#)*).

Operator: (*ital. operare: wirken, handeln, tätig sein, vollziehen*) *Handler, Bewirker, Behandler, Vollbringer. Ein Operator ist ein Bediener eines Gerätes, einer Maschine, ein Vollzieher einer Abfolge (Sequenz) von Handlungen (Aktionen).*

Operation: Handlungsablauf, Vorgang

Oper (Opus): **Werk.**

Parameter: Maßgröße, **Wertgröße, Funktionswert.**

Peripherie: bedeutet Umgebung, Drumherum. Hier: Geräteperipherie.
Alle Geräte welche um den PC drumherum angeordnet sind.

Phishing: ist ein Kunstwort, welches aus "Password" und "Fishing" gebildet ist.
Auf gut deutsch: **Passwortklau** (*siehe auch Kapitel Sicherheit im Internetz*).

Platzhalter: Er ist das **Stellvertreterzeichen (*)** für Dateinamen und / oder der Dateiendungen, bzw. Dateityp; wenn bestimmte Dateien gesucht, bzw. aufgelistet werden sollen: **Name.*** oder ***.typ** .Für alle im Programm vorhandenen Dateien: ***.*** Siehe auch [Dateiendung](#)

P

Platine: eigentlich Platte, **hier:** mit Löchern und Leitungsbahnen versehene, wenige Millimeter dicke (*nicht leitende*) Bodenplatte, deren Anschlüsse für elektronische Bauteile (*Anschlüsse*) untereinander verlötet werden. Im Rechnergehäuse befindet sich eine Hauptplatine (*auch Mutterplatine genannt*) auf welcher die hauptsächlichen Bauelemente verdrahtet sind. Stecksockel auf der Hauptplatine ermöglche das Einstecken



von weiteren Platinen z. B. für Grafik, Video (TV), Klang und Netzwerk usw. Da diese Steckplatinen etwa die Größe von Postkarten haben, werden sie auch als ...-karten bezeichnet. Die Platine heißt auf englisch **board**.

Player: werbetechnischer Ausdruck. Allgemein: Spieler. Hier: technisches **Abspielgerät**, CD-Spieler. **Plattenspieler**. Es reicht der alte deutsche Ausdruck **x-spieler**.

Piktogramm:  (*aus lat. pictus = Bild und lat. gramma = Geschriebenes, Angezeigtes*) **Bildmarke, Piktogramm**, Programmsymbol, Startbild auf dem Bildschirm.

Plotter: (*engl. to plot = aufzeichnen*). **Zeichner, Zeichengerät**. Ausgabegerät zum Zeichnen und Schneiden von Zeichen und Bildern auf Papier und aus Folien.

Plug and Play: (*engl. rein- stöpseln und ab- spielen*) siehe **Sofortbetrieb**

Plug-in: Ergänzungsmodul. **Zwischenprogramm**. Funktionale Ergänzung mit eigenem Programmcode. Dazwischen platziert. Könnte von hineinplacken kommen. Dialekt: Noi-geplackt.

Podcast: Ein Podcast ist eine Radio- oder Fernsehsendung, die unabhängig von einer festen Zeittafel, vom Internetnutzer in seinem Anzeigeprogramm (*Browser*) genutzt werden kann. Das Angebot der einzelnen Sender ist üblicherweise kostenfrei. Diese audiovisuellen **Medien per Internet auf PC und i-Pod** o. Ä. sind informative, redaktionelle Beiträge, auch als Funkkolleg, Fernunterricht usw.

Programm (EDV): (*lat.- gr. von programma, das Auf- Geschriebenes, festgelegte Reihenfolge, Tagesordnung*) Rechnerprogramm. **Abarbeitung von Befehlen nach festgelegter Reihenfolge**.

Programmierung / programmieren Man unterscheidet Systemprogramme und Nutzerprogramme. Letztere werden oft auch als **Anwenderprogramme** bezeichnet. Diese Programme als **Anwendungsprogramme** zu bezeichnen ist ein **Weißer Schimmel**, denn Anwendungen sind Programme (!) Im Englischen wird die Anwendung auch als Applikation bezeichnet (App). **Siehe auch [Software](#)**

***Eine Programmauswahl durch die Einstellung eines Schalters ist keine Programmierung!** Das reine Bedienen eines Gerätes welches durch ein Maschinenprogramm gesteuert wird, kann nicht als programmieren bezeichnet werden! Das Einstellen eines Zeitwählers, einer Zeitschaltuhr, Timers, ist noch nicht einmal das Auswählen eines Programmes. Man kann z. B. daher keine Waschmaschine programmieren.*

P

P fdgfg

Programmiersprachen: Programmiersprachen sind Werkzeuge zur Verarbeitung von Informationen mit dem Rechner. Die Internetseite www.highscore.de bietet tiefgründige Informationen zu diesem Thema. Die Programmierung mit einer Programmiersprache ist sozusagen die Arbeitsanweisung an den Rechner.

Provider:  (*engl. provide = beschaffen*) Beschaffer, **Anbieter, Lieferant** eines Zugangs zum Internet gegen Gebühren.

P

Programmleiste: Auch Taskleiste ([siehe dort](#)) oder **Klick- bzw. Schellstartleiste** genannt. Die Programmleiste ist eine grafische Leiste am Bildschirmrand, auf der sich Programmsymbole zum Anklicken befinden. Man wählt dort seine Anwendung/Aufgabe aus.

Prozessor: Der Prozessor ist ein elektronisches Bauteil / **Steuereinheit**, welches interne Abläufe

©Harald Reinhardt, www.das-blaue-netz.de



16.09.2023 EDV_Fachausdrücke_2022.docx

steuert bzw. regelt. (von lat. *processus*, dt. *Prozedur; Prozeß/Verfahren, Verlauf, Entwicklung*).

Pull - Down - Menü: Andockfenster, Faltmenü, **Klappmenü, Aufklappliste**, Klappfenster.

Proxy(server) (engl. *proxy*, d. h. *Stellvertreter, Vermittler*. aus lat. *proximus*, d. h. der „Nächste“) Im IT-Bereich ist ein Proxyserver ein Computer welcher eingehende Anfragen (Client) verarbeitet, prüft, mit eigener Adresse weiterleitet und Antworten an den Anfrager geprüft zurücksendet Genauerer gut erklärt unter ¹

Pufferspeicher: Der Pufferspeicher (oder *Cache* = engl. *Versteck*) ist ein elektronisches Bauteil; welches als schneller Zwischenspeicher dient. Der Pufferspeicher sitzt meist auf der Zentraleinheit (CPU), auf Grafikkarten und/oder auf der Festplatte. Er erlaubt einen schnelleren Zugriff auf die Daten, bzw. die Programme des Rechners, da andere Speicher entlastet werden. Je höher die Taktfrequenz, umso besser die Zugriffsgeschwindigkeit auf die Daten. Neben diesen physikalischen Pufferspeichern kann man die Auslagerung von Daten in einen temporären (d.h. *zeitweiligen*) Speicher, also in ein Temp-Verzeichnis (auf der Festplatte oder im Netz), als Programm-Puffer-Speicher (*Softwarecache*) auffassen.

QR-Code:



Die englische Abkürzung **QR** bedeutet **Quick Response**, also schnelle Antwort, Erwiderung, Reaktion. Der QR-Code ist eine grafische **Fläche** mit winzigen, hellen und dunklen Quadraten. Das QR-Quadrat dient zum Abfotografieren mit internetfähigen, multifunktionalen Kommunikatoren als Lesegeräte. Eine detaillierte, sehr gute Erläuterung dazu findet man auf dieser Internetseite: <http://qrcode.wilkohartz.de>

Repeater: siehe [Verteilungsverstärker](#)

Router: (*Wide Area Net*) **WAN-Richtungskoppler**. Siehe [Netzwerkverbindungen](#)

Ribbon: Menüband mit Befehlsymbolen .

RFID (engl. *radio-frequency identification*) **Radio-Frequenz-Identifikation** Ein Lesegerät aktiviert einen RFID Chip, indem es elektromagnetische hochfrequente Wechselfelder im Radiobereich (Langwelle, Kurzwelle, Mikrowelle) an diesen sendet. Durch eine Rückkopplung des Chip wird das elektromagnetische Feld verändert. Das dadurch berührungslose und automatisierte **Identifizieren der Radiofrequenz** ermöglichte das Auslesen, die Erkennung der Daten welche auf dem Chip gespeichert sind. RFID werden im Transportwesen, Ver- und Entsorgungswesen der Personenerkennung (Ausweise), der Warenerkennung usw. eingesetzt.

RSS:



(engl. **Really Simple Syndication**, dt. *wirklich einfache Verbreitung*) ist eine Technik, die es dem Nutzer ermöglicht, beliebige Inhalte einer Netzseite ohne Layout regelmäßig und automatisch zu beziehen, d. h. mittels RSS auf seinen Rechner zu laden. Ein Benutzer benötigt dazu ein Leseprogramm (*RSS-Reader / Feedreader*), Solche Programme sind oft Bestandteil in Browsern, wie Firefox oder in einem E-Post-Programm, enthalten. Mit dem RSS-Leseprogramm können keine RSS-Dateien bearbeitet oder erstellt werden.

¹ <https://www.ip-insider.de/was-ist-ein-proxy-server-a-665349/>



Rollout:  (engl. rollout, dt. wörtlich: herausrollen.) **Das ist aber im EDV-Bereich eine sinnlose Übersetzung! Da wird nichts ausgerollt!** Gemeint ist: Ausstellen von Neuware, **Markteinführung**, Vorstellen eines neuen Produktes. IT-Sprech! **Es reicht**, wie so oft, der deutsche Begriff **Markteinführung!** Im weitesten Sinne ist das Rollout „neu deutsch“ auch der Austausch alter Ware gegen neue, z. B. bei Rechnern. Der Begriff kommt aus dem Flugzeug- und dem Autobau, wenn ein neues Modell erstmalig auf die Startbahn, bzw. Straße rollt.

Roboter: sind programmgesteuerte Maschinen, die innerhalb der Reichweite, bzw. des Anwendungsspektrums des geschriebenen Programmes Arbeit verrichten. Das tschechische Wort „**Robota**“ bedeutet Frondienst, Zwangsarbeit. Der Roboter als Fron- oder Zwangsarbeiter, als „**Maschinenmensch**“ soll dem natürlichen Menschen Arbeit abnehmen, bzw. diese erleichtern. Roboter sind eigentlich Automaten oder Halbautomaten die über Mechanik und Sensortechnik verfügen. **Es gibt weltweit keine einzige allgemeingültige Definition, was unter einem Roboter zu verstehen wäre.** Da diese **Maschinen** in ihrer Funktionsfähigkeit von der maschineneigenen Programmierung abhängig sind, **können sie auch nicht als intelligent bezeichnet werden.** Allenfalls die Art und Weise, wie das Programm geschrieben wurde, kann als intelligent bezeichnet werden. Folglich gibt es auch keine intelligenten Haushaltsgeräte.

Rückstrich: Schrägstrich, links gekippt. \.Gegenteil von /z.B. **C:\>**
Auch Gegenschrägstrich oder Rückwärtsschrägstrich genannt.

Speicher:

RAM - Speicher: **Arbeitsspeicher des PC.** Engl. **Random Access Memory**
Direktzugriff auf den Speicher (wahlfreier Zugriff zum Speicher).

ROM - Speicher: **Festwertspeicher des PC.** Engl. **Read Only Memory**
(dt. lese nur Gespeichertes)

NAS-Speicher: (engl: **Network Attached Storage NAS**). **Netzwerk angebundener Speicher**
Der NAS ist ein im Heimnetzwerk (**LAN**) eingebundener Dateiserver, auf den mehrere Nutzer gleichzeitig zugreifen können. Dieser „**Miniserver**“ hat ein eigenes Programm mit dem die Zugriffe verwaltet werden können. Er ist multifunktional einsetzbar. Netzwerkfestplatte

Scanner: (von engl. scan = absuchen). Elektronischer **Ableser, Absucher, Abtaster**, Lesegerät für eine Text-, Grafik- oder Bildvorlage, welche mit den Rechner bearbeitet und gespeichert werden soll.

Screen: **Bildschirmoberfläche.**

Sensor: **Messfühler, Messwertgeber.** Akustisches, haptisches, optisches, oder wärmeempfindliches Gerät oder Schaltfläche, welche Signale empfängt und an die Verarbeitungseinheit weitergibt. Dort wird das Ergebnis angezeigt oder eine Aktion ausgelöst.

Scrollbar: Rollbalken am Bildschirmrand. Kann mit der Maus bewegt werden. Das Vor- und Zurück, bzw. Rauf- und Runternavigieren im Dokument ist aber meistens besser mit dem **Mausrollrad** schneller und bequemer durchzuführen.

Server: (engl. to serve, dienen, bedienen, servieren, bringen)
Dienstrechner, siehe Zentralrechner (Quellrechner, Hauptrechner).



S

Smart Home: Smarthome:	Die Vernetzung von Haushaltsgeräten und der Haustechnik wird auch als Gebäudeautomatisierung bezeichnet. Die erforderliche technische Überwachung der einzelnen Elemente, wird durch eine geeignete Steuer-, Regel- und Optimierungstechnik, die über das Heimnetz bzw. den Richtungskoppler , den Router geregelt.
Smartphone:	(engl. smart, in diesem Fall als schlau, allwissend zu übersetzen. phone=Telefon) Ein Taschencomputer mit multifunktionalen Anwendungen. Ein Alleskönner. Auf fränkisch: „ Wischkästla “, Wischkasten, Wisch und Weg Computer.
Schnittstelle a):	Programmschnittstelle um zwischen verschiedenen Anwendungen Datenaustausch zu ermöglichen.
Schnittstelle b):	Stecker und Buchse auf der Rückseite des PC. Übergangs- und Verbindungsstelle zwischen den Peripheriegeräteteilen und dem PC. Sie bilden mit elektronischen Schaltplatinen , die den Datenaustausch steuern, eine Einheit (<i>Interface</i>). Gelegentlich werden diese Geräteschnittstellen auch als Port (<i>Hafen</i>) bezeichnet, in dem das „Schiff“ (<i>der Stecker</i>) anlegt.
Schreibmarke:	siehe Läufer
Shortcut:	allgemein für Abkürzung , kurzer Weg. Kurzbefehl. Siehe Tastenkürzel .
Software:	Das Betriebssystem und das Programm (siehe dort) im engeren Sinn mit dem gearbeitet wird. Systemprogramm/-software und Anwenderprogramm /-software. Auch sogenannte Hilfsprogramme, (<i>Treiber, Plugins, usw.</i>) sind Software im über greifenden Sinn .
Sofortbetrieb:	des Rechners durch Vorinstallation der benötigten Rechner- und Programmkomponenten. „ Stecker rein und los geht's! “
Sprungmarke:	ein Hyperlink (<i>übergeordneter Schalter</i>) oder Querverweis , welcher in einem Dokument zu einer Textstelle hinführt.
Soziale Netze:	Über das Internet zugängliche Kommunikationsplattform eines Anbieters. Die bekanntesten SN sind zu Zeit Facebook und StudiVZ . Wegen den AGBs der Betreiber der SN stehen viele SN in der Kritik der Datenschützer.
Startbild:	„ Grafische Schaltfläche “ zum Starten einer Rechneranwendung (<i>Icon, Kachel</i>).
Startseite:	Anfangsseite, Begrüßungsseite mit Inhaltsverzeichnis der Internetadresse eines Internetkunden bzw. des Betreibers einer Internetseite. Heimseite . Homepage.
Stick / Datenstift:	(<i>Stick engl = Stift</i>). Speicherstift für USB-Anschluss.
Strichkode:	EAN Strichkode . Europäische Artikel Numerierung. Preisauszeichnung durch Strichkodelketten auf der Ware. Die verschieden breite schwarzen Balken oder Striche und die weißen Zwischenräume symbolisieren Zahlen. Diese werde durch Kassenscanner per Lasertechnik erfasst und der Preis berechnet.
Suchmaschine:	eine Suchmaschine ist ein Programm im Browser, mit dem man sich die gewünschten Informationen in Bild, Ton und Text beschaffen kann. Die bekanntesten sind Google , Wikipedia , oder auch ixquick
Switch:	Richtkoppler, Netzverteiler, Umschalter
Task (leiste):	(engl. Aufgabe, Auftrag, Beschäftigung) siehe Programmleiste . Schnellstartleiste.



Tastatur:	die Tastatur eines PC unterscheidet sich von einer normalen Schreibmaschinentastatur durch die zusätzlichen Funktionstasten (F-Tasten) , den Pfeiltasten und dem Nummernblock. Sie wird gelegentlich auch mit dem ungenauen englischen Ausdruck Keyboard bezeichnet.
Tastenkürzel:	Kurzbefehl mit einer Tastenkombination. (engl. <i>shortcut</i> = Abkürzung). Programmen nicht immer gleich. Es gibt aber Programmübergreifende Windowskürzel. Ein solcher Kurzbefehl ist z.B. Strg + P für Drucken, Strg + C = Kopieren usw.
Technologie:	(griech. <i>logos</i> = Lehre) Die Lehre von der Technik! ² „Ist zwar in einigen Grenzfällen was anderes als Technik, fast immer aber ein bloßer Anglizismus für Technik („technology“), [...] Gegenprobe: Wer „Technik“ ins Englische übersetzt und nicht Methodik (technique) meint, landet notwendig bei technology.“
T	
Terminal:	(Ankunft-/ Verwaltungs-/und Abgangsstation/-ort) Datenumschlagsplatz. Datensichtgerät , Datenendgerät, Bildschirm .
Tele- :	(griechisch: <i>Ferne</i>) Vorsilbe für verschiedene technische Anwendungen, welche nicht vor Ort sondern „in / aus der Ferne“ ausgeführt werden. Tele- phon (<i>Fernruf</i>), -vision (-sehen), -kopierer (-abschrift) -metrie (-messung) -graf (-schreiber) -gramm (<i>schreiben</i>)
Tool:	 (engl. <i>Werkzeug / Gerätschaft</i>). Im Betriebssystem oder in Anwendungen eingebaute Hilfs-, Dienst-, und Zusatzprogramme wie Defragmentierung oder Diagnoseprogramme, sowie Werkzeuge leisten am Bildschirmrand. Sehr ungenauer, weil vielfältig interpretierbarer engl. Begriff.
Token:	[engl. <i>Kürzel, Zeichen, (Erkennungs-) Merkmal</i>] Merkmal eines Passwortes in div. Ziffern, Zeichen, Marke. Passwortschlüssel für Zugangsberechtigungen!!
Treiber:	Treiber sind Programme welche andere Programme oder Rechner Teile (<i>Hardware</i>) wie Tastatur und Maus ansteuern, damit diese vom Anwender verwendet werden können. Typische Dateiendungen solcher Treiberprogramme sind *. sys oder *. drv . Treiber sind Softwareschnittstellen und gehören zum Betriebssystem.
Tower:	(engl. <i>Turm</i>) Turmgehäuse im Gegensatz zu Tischgehäuse/ -rechner.
Website: (!!!)	(engl. <i>site für Platz, Stelle</i>) Netzknoten , Netzstandort . Internetzstelle einer Firma Nicht identisch mit webside !!
Weblog:	Ein Weblog (engl. <i>Web, Netz und Log für Logbuch</i>), wird oft auch als Blog bezeichnet und stellt ein digitales, im Netz veröffentlichtes Logbuch dar. In einem Logbuch trägt man die Tagesereignisse ein. In diesem Internettagebuch werden vom Autor seine Ansichten veröffentlicht und Erfahrung weitergegeben.
WLAN:	(engl. <i>wireless local area network</i>) Drahtloses Funk-Ortsnetz für den Internetzugang. Hochfrequenz-Funknetz mit relativ kurzer Reichweite. Es durchdringt metallfreie Mauern noch auf 10 m Distanz. Im Freien beträgt die Reichweite einige 100 m. Wegen der Funkwellen im Kopfbereich des Anwenders gesundheitlich umstritten.
Webpage /Webside:	Netzseite. Startseite , Infoseiten usw.
Workstation:	Arbeitsplatzrechner. Ein PC mit höherer Leistung als der PC für Heimanwender.
Upgrade:	(engl. <i>die Fortentwicklung, to upgrade, weiterentwickeln</i>)

² Zitiert nach: **Wof Schneider**, „Deutsch für Profis“ Goldmann-Stern-Bücher, Goldmann Verlag 8/90, 8. Auflage, Seite 219



Update: Nach-, **Folgeversion** eines Programmes, eines Produktes.
upgraden: auffrischen, **aktualisieren**.
Upload: (engl. für aufladen / hochladen) Daten vom Ziel- zum Quellrechner **zurückschicken**

Verteilungsverstärker: **Signalverstärker**, Repeater oder Booster. Immer ist das Gleiche gemeint. Es sind Geräte aus der Unterhaltungs-, Kommunikations- oder IT-Industrie, welche ein Signal **verstärken bzw. auffrischen und wiederholen**. Der englische Ausdruck **to repeat** sagt genau das aus.

V: V

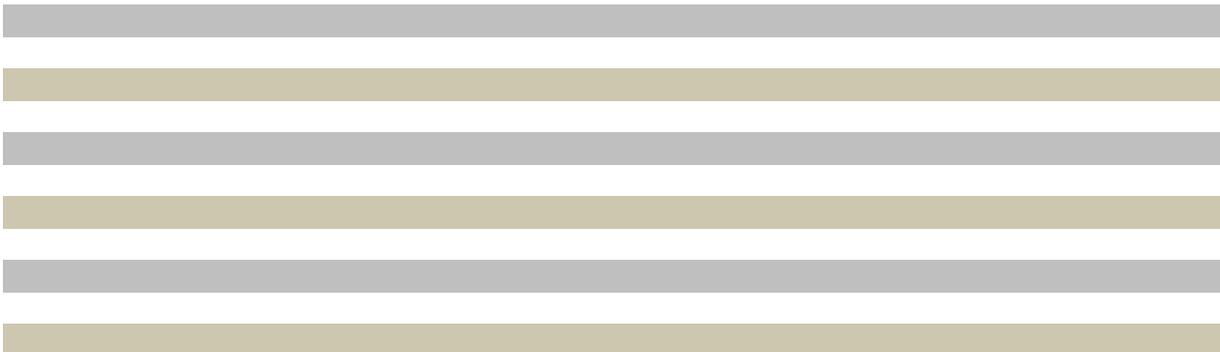
Virus: (lat. *Schleim, Gift*). Ein Rechnervirus ist ein Schadprogramm, welches von einem Programmierer absichtlich erzeugt wurde, um einen Rechner ohne Wissen oder Genehmigung des Besitzers zu manipulieren. Es gibt verschiedene Arten von „Viren“, z. B. Viren, Würmer Trojaner usw. Man kann sich vor Viren nur schützen, indem man ein Antivirenprogramm und eine sogenannte **Firewall** auf seinem Rechner einrichtet. aus dem Internet lassen sich viele kostenlose und gute Antivirenprogramme herunterladen und einfach installieren, z. B. www.antivir.de

VPN: Das **virtuelle private Netz** verbindet den Rechner des Anwenders mit Hilfe eines VPN-Programms mit dem Dienstrechner/Zentralrechner (**Server**) des VPN-Anbieters. Dessen Server weist dem Anwenderrechner eine andere, eine verschlüsselte **IP-Adressen** zu (*anonymisierte Weiterleitung bzw. Anfrage*) und gibt die Internetanfrage des Anwenderrechners an die angefragte Seite weiter. Die Inhalte der dieser Seite werden wiederum an den Server des VPN-Anbieters zurückgeschickt. Dieser leitet die Inhalte an den Anwenderrechner weiter. Dies geschieht im Idealfall in wenigen Millisekunden, sodass der Anwender keine Zeitverzögerung durch das VPN bemerkt. Das VPN dient der erhöhten Sicherheit beim Surfen /Stöbern im Netz.

VM Virtual Machine Die „**Virtuelle Maschine**“ stellt ein Abbild einer Wirklichkeit (*Realität*) einer Sache, auf einem Rechner dar. Dazu gehören Computerprogramme welche als **Gastsystem** auf einem **Wirtsystem** (*Host*) ein weiteres Betriebssystem vorspiegeln (*simulieren*). So lässt sich mit einer VM auf einem Windowsrechner ein anderes Betriebssystem darstellen. Das VR-Programm erzeugt eine eigene Bedieneroberfläche im jeweiligen Hostsystem. Es ist eine spezielle Form von Virtueller Realität VR.

VR Virtuelle Realität Sie stellt die rechnergestützte Umsetzung von nicht oder noch nicht erzeugten, noch nicht vorhandenen Dingen, Projekten, und Abläufen dar (*Architektur, Maschinenbau, EDV/IT, Film*). Diese **digitalen Wirklichkeiten**, so eine deutschsprachige Alternativbezeichnung, erlaubt z. B. realitätsnahe Flug- und Fahrübungen, med. und techn. Konstruktions- und Entwicklungsabläufe auf Funktions- und Bedienerfreundlichkeit zu überprüfen.

Zentralrechner: **Dienstrechner** oder Quellrechner/ Netzwerkrechner der die angeforderten Daten von der Datenquelle den Anwendern liefert, serviert, zusendet (**Server**).
Andere Bezeichnungen: Hauptrechner.



Anmerkung :

Man sollte sich genau überlegen, ob immer der jeweilige amerikanisch/englische Ausdruck benutzt werden muß.

Um eine normale Verständigung zu gewährleisten, ist die deutsche Bezeichnung wesentlich sinnvoller.

Nicht jedes englische Wort wird zum Fachausdruck, nur weil es englisch ist.

Nur dort, wo es keine entsprechenden deutschen Bezeichnungen gibt, ist Englisch nützlich!

Leider wird in zunehmendem Maße von unserer EDV-Elite ;-(eine mangelhafte, unüberlegte, nachplappernde Übersetzung von englischen/amerikanischen Begriffen ins Deutsche vorgenommen. Dazu gehören für mich Begriffe wie Anwenderprogramme statt Anwendungen (siehe dort) oder Technologie statt Technik. Es kann doch nicht schwer sein, einmal in ein Wörterbuch zu schauen!? Wenigstens ein Deutscher Autohersteller hat als Motto „Vorsprung durch Technik“ gewählt.

Ein weiteres Problem in der IT- bzw. EDV ist zunehmend die unzulässige, weil falsche Vermischung von englischen und deutschen Begriffen. Die Software ist ein Programm, eine Anwendung ist ein Programm, die Software. Man kann Programme des Betriebssystems von Programmen für den Anwender unterscheiden. Also **Systemprogramme**, -software und (Nutzer)**Anwendungen**, -programme -software. Da Anwendung schon auf Nutzer-Software hinweist, ist auch eigentlich der Begriff Anwendungssoftware ein weißer Schimmel. Auch Wikipedia hat nicht immer recht! Meistens sind aber die Hersteller für die Nonsensbegriffe verantwortlich, weil sie sich von Konkurrenten unterscheiden wollen.

Will man die ³ [...]Software als die Gesamtheit aller Formen von Rechenprogrammen verstanden wissen (!), sollte man den niederländischen Begriff **Programmatuur** in Anlehnung an und analog zu Literatur verwenden. In der "Programmatuur" können Sie dann Teilmengen bilden, also bspw. Systemprogramme, Anwendungsprogramme etc. [...]



Dieses Bild kennzeichnet Begriffe, welche ich als **Protzbegriffe oder Verschleierungen** verstehe, mit denen eine alltägliche Sache werbetechnisch „aufgemotzt“, vermarktet werden soll.

Meine eventuell notwendige Übersetzungshilfe (und Quelle) heißt Lingo Pad, Leo, Langenscheidt und Duden!

Netztips und Quellenangabe:

www.vds-ev.de

www.netzmafia.de

www.das-blaue-netz.de

<http://www.ego4u.de/de/lingopad>

www.duden.de

<http://dict.leo.org>

Das Urheberrecht dieser Tabelle liegt bei: Harald Reinhardt, Laudenschmidt den 16.09.23

³ Pr. Dr. Wolfgang Halang, Fernuni Hagen, per E-Mail-Antwort 2019

